

Leser bekannt sind und an die dieser anknüpfen kann. Er vermittele subjektive Erfahrungen, mit der der Leser sich identifizieren kann. In seiner Geschichte beschreibt er das unmoralische Verhalten der westlichen Hippies in Goas, verurteilt dieses Verhalten, lässt aber keinen dieser Hippies zu Wort kommen. Damit packe er uns. Denn dadurch verurteilten auch wir das unmögliche Gebaren der Hippies und fühlten uns eins mit Christian Kracht, könnten seine Gedanken nur zu gut nachvollziehen und nähmen seine Perspektive wahr.

Im Anschluss an die Vorträge fand ein Podiumsgespräch zum Thema „Das Indienbild in Deutschland“ und der Indienberichterstattung mit der Südasien-Expertin Bianca Stachoske vom German Institute of Global and Area Studies sowie Generalkonsul Dr. B.M. Vinod Kumar aus Hamburg statt. Thema war unter anderem das schlecht verknüpfte Korrespondentennetz deutscher Zeitungen in Indien. „Die Forscher, die sich mit diesen Regionen beschäftigen, nutzen für Informationen entweder das Netz der BBC oder greifen auf die regionale Presse zurück“, so Stachoske. Des Weiteren wurde neben der Frage nach dem Image Indiens in Deutschland auch nach dem Deutschlandbild in Indien gefragt, das gemäß Kumar kaum oder gar nicht greifbar sei.

Die Beiträge der Tagung können unter folgender Adresse nachgelesen werden: [http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/personal/Anne-Rose\\_Meyer.html](http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg2/personal/Anne-Rose_Meyer.html)

Andrea Ubben

## **17. Kongress der European Association for Chinese Studies: "China Centre Stage"**

Internationaler Kongress, Lund, 6.-10. August 2008

Sechzig Jahre nach dem ersten Treffen von 18 „Junior Sinologues“ in Cambridge und zwei Jahre nach der letzten Konferenz in Ljubljana (s. ASIEN Nr. 107 und 101) trafen sich vom 6.-10. August 2008 im südschwedischen Lund mehr als 250 Mitglieder der *European Association for Chinese Studies* (<http://www.soas.ac.uk/eacs/home.html>).

Ihnen wurden an der größten Universität Skandinaviens über 200 Vorträge über zahlreiche Themen aus den Bereichen Archäologie, Erziehung, Geschichte, Kunst, Linguistik, Literatur, Philosophie, Politik, Recht, Soziologie und Wirtschaft geboten. Das in siebzehn Panels strukturierte Programm mit den jeweiligen Referenten ist einsehbar unter: [www.lu.se/upload/Syd\\_och\\_sydstasienstudier/pdf/programme\\_sessions2.pdf](http://www.lu.se/upload/Syd_och_sydstasienstudier/pdf/programme_sessions2.pdf). Zudem hielt Matthias Kaun von der Staatsbibliothek in Berlin als Vertreter der *European Association of Sinological Librarians* (EASL) einen Vortrag über Bibliotheken und Datenbanken.

Zu den Höhepunkten der Konferenz gehörten die Vorträge von Professor Göran Malmqvist über die europäische Sinologie der Nachkriegszeit und von Professor Kristofer Schipper über die Gründung der EACS in den siebziger Jahren. Sie erinnerten nicht nur an ihre Lehrer und Vorgänger sondern auch an die frühen Projekte

der EACS, die von der European Science Foundation finanziert wurden: *An Analytical and Descriptive Catalogue of the Daozang, Chinese Literature 1900-1949, The State in China: Concepts and Realities*.

Außerdem konnten die Teilnehmer die Übertragung der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele und Ausschnitte aus dem in den dreißiger Jahren gedrehten Stummfilm *Queen of Sports (Tiyu huanghou)* mit der bekannten Schauspielerin Li Lili sehen. Nach langer Zeit wurde – wie in den fünfziger und sechziger Jahren – wieder ein Gruppenphoto der Teilnehmer(innen) gemacht ([http://www.lu.se/images/Syd\\_och\\_sydstasienstudier/EACS\\_photo.jpg](http://www.lu.se/images/Syd_och_sydstasienstudier/EACS_photo.jpg)).

Die Präsidentin Brunhild Staiger (Hamburg), Sekretär Roel Sterckx (Cambridge) und Schatzmeister Matthias Richter (Boulder) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die Konferenz wurde von Roger Greatrex, Marina Svensson und Nina Brand vom Centre for East and South-East Asian Studies der Universität Lund (<http://www.ace.lu.se/>) perfekt organisiert. Der nächste Kongreß der EACS soll im August 2010 in Riga stattfinden.

Thomas Kampen

## **10. Tagung der Deutsch-japanischen Gesellschaft für Sozialwissenschaften: „Qualität des Lebens und Arbeitslebens im Vergleich“**

Bilaterale Tagung, Osnabrück, 28-31. August 2008

Es handelte sich bereits um die 10. Tagung der Deutsch-japanischen Gesellschaft für Sozialwissenschaften, die von der Forschungsstelle Japan der Universität Osnabrück in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Osnabrück sowie der Hans Böckler Stiftung durchgeführt wurde. Die Deutsch-japanische Gesellschaft für Sozialwissenschaften ist ein Zusammenschluss von 80 WissenschaftlerInnen aus beiden Ländern. Die 1989 in Tôkyô gegründete Vereinigung, der zu gleichen Teilen ausgewiesene deutsche und japanische Sozialwissenschaftler sowie Wissenschaftler aus Nachbardisziplinen angehören, tagt im Turnus von zwei Jahren abwechselnd in Deutschland und in Japan ([www.germjapsocsc.org](http://www.germjapsocsc.org)).

Deutsche und japanische Sozialwissenschaftler erörterten in Osnabrück unter vergleichenden Aspekten Fragen zur Lebensqualität, zum Umweltschutz, zur politischen Partizipation oder zu den Arbeitsbeziehungen, um die Kenntnisse über gegenwärtige politische, kulturelle und soziale Besonderheiten und Prozesse in Japan und Deutschland zu erweitern. So befasste sich Professor Kimiaki Yamazaki von der japanischen Gifu Universität beispielsweise mit der Frage, warum die Osnabrücker Ortsräte abgeschafft wurden und versucht, hieraus Hinweise und Anregungen für das Stadtteilautonomiesystem in Japan zu gewinnen. Erörtert wurden aber auch Fragen zu Internet und Demokratie, Probleme des Arbeitsmarktes und der Integration älterer Arbeitnehmer oder zum nachhaltigen Umweltschutz. „Trotz erheblicher Unterschiede in den kulturellen Traditionen zwischen beiden Ländern zeigen sich doch viele